

Dr. Rösner schlägt Sekundarschule vor

Experte bringt in einer zusätzlichen Option im Entwicklungsplan Umwandlung der Gesamtschule ins Gespräch

VON THOMAS KÖNIG

WALTROP. Schulpfleger Dr. Ernst Rösner hat sein Gutachten überarbeitet und eine neue Zukunftsoption für die weiterführenden Schulen eingearbeitet: die Umwandlung der Gesamtschule in eine Sekundarschule ohne eigene Oberstufe.

Überrascht von diesem Vorschlag zeigte sich am Wochenende Cordula Jaeschke, Schulpflegerin der Gesamtschule. Sie erfuhr von der **WALTROPER ZEITUNG** von dieser neuen Überlegung.

Bislang standen wie berichtet aus einem ersten Entwurf des Rösner-Gutachtens aus Dezember drei mögliche Entwicklungen im Raum 1.: Die

Gesamtschule, die in hohem Maße auf Schüler von auswärts angewiesen ist, wird von sechs auf vier Züge verkleinert. 2.: Die Aufgabe der Realschule und deren Umwandlung in einen Teilstandort der Gesamtschule. 3. Gymnasium, Realschule und Gesamtschule bleiben unverändert, bis sinkende Schülerzahlen eine Neuorganisation notwendig machen.

Diese Vorschläge sollten zunächst in einer Schulkommission diskutiert werden, in der Verwaltung und Politik sowie die Schulen an einem Tisch sitzen. Seit kurzem ist nun eine überarbeitete Version des Rösner-Gutachtens über die Internet-Seite der Stadt Waltrop abrufbar. Darin gibt es ei-

nige kleinere Veränderungen, aber auch die neue, zusätzliche Empfehlung, aus der Gesamtschule eine Sekundarschule zu machen.

Diese neue Schulform gibt es seit letztem Jahr in NRW. Sekundarschulen sind „Schulen des gemeinsamen Ler-

Schulpflegschaft ist überrascht

nens“ in den Klassen 5 bis 10, sie dürfen keine eigene gymnasiale Oberstufe anbieten, müssen aber zwingend mit einer bestehenden kooperieren. Die Mindestgröße sind drei Züge mit je 25 Schülern.

Der größte Vorteil laut Dr. Rösner: Es entstünde mit Blick

auf die Kosten eine für Waltrop bedarfsgerechte Schule des gemeinsamen Lernens, ohne das weitere Schüler von auswärts aufgenommen werden müssten. Größter Nachteil: die Aufgabe der Oberstufe der Gesamtschule, die das Abitur nach neun Jahren anbietet und eine wohnortnahe Wahlmöglichkeit zum Gymnasium (G8-Abitur) bietet.

„Von diesem Vorschlag wusste ich bislang nichts“, sagte die Schulpflegerin Cordula Jaeschke. Sie kündigte an, umgehend mit der Schulleitung Kontakt aufzunehmen. Erst am 4. Juni hat die Elternvertretung der Gesamtschule Bürgermeisterin Anne Heck-Guthe 800 Unterschriften überreicht, in der

Eltern den Erhalt des Jahrgangshauses 1 für die 5. und 6. Klassen am Akazienweg fordern. Auch bei diesem Termin sei, so Cordula Jaeschke, von der Umwandlung in eine Sekundarschule nicht die Rede gewesen. Hinter dem Jahrgangshaus steht seit einem noch unter Sparberater Wilhelm Niemann gefassten Ratsbeschluss aus 2008 ein Fragezeichen. Ein Verkauf des Hauses und des Grundstücks als Bauland solle geprüft werden, heißt es darin.

„Die 800 Unterschriften dokumentieren allerdings, dass die Gesamtschule in ihrer Form bei den Eltern gefragt und gewollt ist“, sagte Cordula Jaeschke. „Gerade wegen der räumliche Trennung der

5. und 6. Klassen von der übrigen Schule und des in sich funktionierenden Jahrgangshauses mit der eigenen Mensa haben sich viele Eltern für die Gesamtschule entschieden. Ich selbst komme aus Dortmund und kann nur bestätigen, dass die Schule in der Umgebung einen sehr guten Ruf hat. Und auch das Abitur nach neun Jahren ist für viele Eltern sehr wichtig für ihre Schulpflegschaft“, sagt Jaeschke.

@ Das neue Rösner-Gutachten hat die Stadt Waltrop im Internet veröffentlicht: www.waltrop.de

➔ In Datteln soll schon ab 2013/14 eine Sekundarschule gegründet werden. Siehe Seite 7